



Grünliberale Partei Stadt Zug

Postfach 106, 6301 Zug
076 306 33 02

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 10. JUNI 2013

Bekanntgabe im GGR : 2. JULI 2013

Überweisung im GGR : 2. JULI 2013

Zug, 10. Juni 2013

Stadtrat
Stadthaus beim Kolinplatz
6300 Zug

Postulat**Home Office: Für mehr Lebensqualität, Produktivität und Klimaschutz**

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Home-Office in der Stadtverwaltung gefördert werden kann und welche Auswirkungen Home-Office auf die Planung von Büro-Arbeitsplätzen im künftigen Verwaltungsgebäude an der Gubelstrasse 22 haben wird.

Begründung:

Verbringen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weniger Zeit auf dem Arbeitsweg, so bleibt ihnen mehr Zeit für ihre Familien. Dank Home-Office können sie ihre Arbeitszeit flexibler einteilen. Firmen, die Home-Office eingeführt haben, sprechen von zufriedeneren und auch produktiveren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere Volkswirtschaft verliert heute zu viel Zeit, Energie und Geld mit unnötiger und belastender Mobilität. Der zunehmende Pendlerverkehr bringt unsere Verkehrsinfrastruktur nahe an die Kapazitätsgrenzen oder gar zum Kollaps. Die Folgen sind ein Verlust an Lebensqualität, Umweltschäden und hohe Kosten. Dank weniger Pendlerverkehr wird der CO₂-Verbrauch reduziert, die Umwelt weniger belastet, da der Verkehrsfluss gewährleistet bleibt. Dank Home-Office können die Firmen und Verwaltungen auch Büroraum einsparen, was aus raumplanerischer Sicht sinnvoll ist. Home-Office ist ein Gewinn für Arbeitgeber und Arbeitnehmende.

In der Stadtverwaltung gibt es zahlreiche Bürotätigkeiten, die nicht zwingend eine ständige Präsenz vor Ort verlangen. Die modernen Kommunikationsmittel erlauben es heute, einen Teil dieser Arbeiten unabhängig vom Arbeitslatz und Arbeitsort zu erledigen. Die öffentliche Verwaltung, der Energiestadt Zug, welche sich der 2000 Watt Vision verpflichtet hat, soll deshalb eine Vorreiterrolle einnehmen und ihren Angestellten wo immer möglich Home-Office ermöglichen.

Mit dem Kauf der Liegenschaft Gubelstrasse und der damit verbundenen Zentralisierung der Verwaltung hat die Stadt zudem die einmalige Chance, Home-Office bei der Planung der neuen Büroräume von Anfang an einzubeziehen und künftige Arbeitsplätze zu optimieren.

Michèle Kottelat

Silvan Abicht